

„GRENZENLOS-FESTIVAL“ IM LOK-KULTURZENTRUM

Theaterkostproben, Musik, Kunst in Jever – und jede Menge zum Nachdenken

Wolfgang A. Niemann 21.09.2025, 15:21 Uhr



Hartmut Peters vom Arbeitskreis Gröschler-Haus als „Special Guest“ mit Saxofon.

Bild: Wolfgang A. Niemann

Das „Grenzenlos-Festival“ im Lok-Kulturzentrum Jever begeisterte nach 2018 nun zum zweiten Mal mit einem vielfältigen Programm aus Musik, Theater und Kunst.

Jever – Was 2018 schon einmal am „Waldschlösschen“ bestens ankam, hat nun auch ein zweites Mal im Lok-Kulturzentrum funktioniert: Am Samstag wurde hier das „Grenzenlos-Festival“ gefeiert. Der Arbeitskreis Gröschler-Haus und das Lok-Kulturzentrum hatten das vielfältige Programm zusammengestellt.

Auf und vor der Bühne im Lokschuppen wechselten sich Musik und Theater ab und hier begeisterte am Nachmittag besonders die Weltmusik der „Global Music Player Allstars“ aus Oldenburg. Als später die Wilhelmshavener Punk-Band „Schwarze Segel“ auftrat, gab es dazu einen ganz speziellen Gastspieler: Hartmut Peters vom Gröschler-Haus mit dem Saxofon.

„Die Welle“: Premiere am 31. Oktober

Zwischendurch führte zunächst das Jugend-Art-Ensemble aus Jever Szenen aus „Die Welle“ vor, dem Theaterstück nach Gudrun Pausewangs Roman, das am 31. Oktober im Lok-Kulturzentrum seine Premiere feiert. Auch die Gruppe „Shapeshifter“ gab erste Kostproben ihres neuen Stückes „Das Lied vom Sturm“ ab.

Währenddessen war in den Werkräumen des Künstlerforums das Mitmach-Kunstprojekt angelaufen, bei dem Kinder Kleider für Fräulein Maria malen und basteln konnten. Zugleich präsentierte der Künstler Kjell-Fleming van Büren in der Galerie im Obergeschoss seine Ausstellung mit eindrucksvollen Fotografien und Zeichnungen.



Die „Global Music Player Allstars“ begeisterten mit Weltmusik. (Foto: Wolfgang A. Niemann)

Doch auch im Garten wurde den vielen Besucherinnen und Besuchern allerhand geboten. So spielte auf der Bühne das Trio „Andrae, Bahlmann und Harjes“ Lieder um Fritz Levy, der als „letzter Jude Jevers“ bekannt ist. Und die Musiker bekamen für ein Stück eine ganz besondere Verstärkung auf der Gitarre: Olly Rumens, ein Enkel von Fritz Gröschler, der mit seiner Familie aus England gerade zu Besuch ist, unterstützte musikalisch.

Info-Stände und Führungen

Fritz Levy erhielt jedoch noch eine weitere Würdigung, als im Theater der Fernsehschauspieler Jonas Schlagowsky Szenen aus dem Stück vortrug, in dem er zuvor an seiner ehemaligen Schule, dem Mariengymnasium in Jever, aufgetreten war. Viel Aufmerksamkeit erhielt im Garten auch Reiner Tammen – hier nicht als stellvertretender Landrat, sondern „als Mensch“ – mit selbst gefertigten Gedichten gegen Rechtsextremismus, allen voran seinem „Demokratie muss das aushalten?“

Das von Nina und Matthias Eilers, Matthias Adler und Jürgen Bohlke organisierte Festival-Programm, zu dem auch ein Info-Stand zum Gröschler-Haus sowie Führungen durchs Haus und Beköstigung gehörten, hatte am Abend einen gewichtigen Höhepunkt zum Thema mit dem Film „Inner Circle – outer Circle“. Betroffene schildern darin den alltäglichen Rassismus, dem sie ausgesetzt sind. Unter Leitung von Wilma Nyari (Wilhelmshaven) schloss sich dem eine intensive Diskussionsrunde an, bevor das Festival mit weiterer Musik ausklang.